



Artikel in der Basler Zeitung  
**Jetzt soll das Volk über die Südumfahrung entscheiden**

Quelle: Basler Zeitung vom 31.01.2007

[www.suedumfahrung-nein.ch](http://www.suedumfahrung-nein.ch)

© Basler Zeitung; 31.01.2007

## **Jetzt soll das Volk über die Südumfahrung entscheiden**

### **Regierung zieht Umfahrungs-Initiative aus der Schublade hervor**

MICHAEL ROCKENBACH

Baudirektorin Elsbeth Schneider ist ein Befreiungsschlag gelungen: Um den Richtplan nicht zu gefährden, lässt sie das Volk über die Südumfahrung abstimmen. Jetzt sind die Strassengegner im Zugzwang. «Unüberlegt!» «Ängstlich!» «Katastrophal!» Die Baselbieter Baudirektorin Elsbeth Schneider (CVP) musste sich während Monaten einiges an Kritik anhören wegen ihren beiden Entwürfen zum Richtplan. Vergangenen November hatte sie ein Einsehen. «Ich nehme die Stellungnahmen der Gemeinden, Parteien und Verbände sehr ernst», sagte sie der baz: «Ich bin bereit, Änderungen anzubringen.» Auch in einem der umstrittensten Punkte: der Südumfahrung.

VIEL KRITIK. In einer gemeinsamen Stellungnahme hatten sich bis auf Allschwil alle Unterbaselbieter Gemeinden kritisch zum Milliardenprojekt geäußert. Nach dem Bau der Strasse würde das Leimental vom Transitverkehr überrollt, befürchten sie. Die IG Südumfahrung Nein kündigte bereits ein Referendum an für den Fall, dass der Richtplan der Umfahrung zwischen Allschwil, Oberwil und Aesch ein Trasse freihalte. Damit drohte das wichtigste Planungsinstrument des Kantons an der Urne an einer einzigen Frage zu scheitern – falls es im Landrat überhaupt angenommen werden sollte. Dieses Risiko wollte Schneider nicht eingehen. Deshalb beantragte sie der Regierung gestern, die Südumfahrung aus dem Richtplan zu streichen. Doch sie unterlag. Trotzdem fand sie einen Ausweg: Sie zog die unformulierte Initiative von 2004 «Keine Autobahn im Leimental» aus der Schublade. Mit Zustimmung der Regierung legt sie das Volksbegehren jetzt Parlament und Volk vor. Die Volksabstimmung soll möglichst bald durchgeführt werden, Schneider hofft auf einen Termin im Juni. Sagt das Volk Ja zur Initiative «Keine Autobahn im Leimental», wird

die Südumfahrung aus dem Richtplan gestrichen, sagt es Nein, bleibt sie drin. «Ich will den Entscheid über die Südumfahrung vom Richtplan abkoppeln, um nicht das ganze Planwerk zu gefährden», sagt sie. Möglich ist das nur, weil die Bearbeitung des Richtplans viel langsamer vorankommt, als sich Schneider das ursprünglich erhofft hat. Bis vor wenigen Monaten ging die im Juni abtretende Baudirektorin davon aus, dass sie den Richtplan dem Landrat noch selber vorlegen könne. Inzwischen weiss sie, dass der Richtplan erst in ein bis zwei Jahren im Parlament behandelt wird: «Bis im Sommer wird die Regierung den Richtplan an den Landrat verabschieden, danach wird sich eine Spezialkommission mit ihm auseinandersetzen.»

IN BEDRÄNGNIS. Bereits klar ist die Haltung der Regierung zur Südumfahrung. In ihrer gestrigen Sitzung entschied sie, die Initiative zur Ablehnung zu empfehlen. Die Urheber der Initiative «Keine Autobahn im Leimental» kommen aus dem Umfeld der IG Südumfahrung Nein und fordern, dass die kantonalen Behörden die Planung einer Umfahrung einstellen. «Das ist heikel», sagt Schneider. Ihrer Meinung darf den Behörden nicht verboten werden, Entlastungsstrassen zu planen. «Denn es gibt tatsächlich ein Verkehrsproblem in Allschwil und im Leimental.» Auch die Strassengegner sind nicht mehr ganz zufrieden mit der Initiative. «Strassenbauprojekte werden an der Urne kaum je abgelehnt», sagt Thomas Tschopp, Geschäftsführer der IG. Er schliesst nicht aus, dass die Initiative noch zurückgezogen wird. Madeleine Göschke, IG-Mitglied und Fraktionschefin der Grünen, hält dagegen nichts von einem Rückzieher: «Jetzt muss das Volk entscheiden.» In den nächsten Wochen legt die IG ihre Strategie fest.